

6. Praxisphasen.

6.1 Berufsfelder erkunden.

SBO 6.1.1

Berufsfelder erkunden

Schülerinnen und Schüler orientieren sich in mehreren Berufsfeldern.

Ziele/ Kompetenz- erwartung

Schülerinnen und Schüler lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (mindestens drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her.

Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse reflektieren sie ausgewählte Fähigkeiten durch reale betriebliche Erfahrungen, auch als Gegenerfahrung zu traditionell als geschlechtertypisch angesehenen Berufsfeldern

Zielgruppe

Alle Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 8

Mindest- anforderungen

Die Berufsfelderkundung vermittelt exemplarisch Einblicke in berufliche Tätigkeiten und betriebliche Praxis. Die Angebote sollen insgesamt die regionale Wirtschaftsstruktur berücksichtigen. Geeignetes Personal begleitet die Berufsfelderkundung. Die Berufsfelderkundungen sollen einen Arbeitstag widerspiegeln. Die Ergebnisse werden im Unterricht (im Sinne exemplarischen Lernens) aufgegriffen, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Eindrücke im Hinblick auf das Spektrum der regional verfügbaren Berufsfelder reflektieren. Die Qualität der Berufsfelderkundung wird laufend ausgewertet und optimiert.

Umsetzung

Wer?

Was?

Wann?

Die Berufsfelderkundung wird i. d. R. im 8. Jahrgang und vor dem schulischen Betriebspraktikum angeboten. Sie findet vorrangig in Betrieben statt. Das Angebot kann, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf, mit Maßnahmen von außerschulischen Trägern mit eigens dafür qualifiziertem Personal ergänzt werden.

Die schulische Vorbereitung bezieht die Betriebe und ggf. die Träger ein und knüpft an die Ergebnisse der Potenzialanalyse an. In der Nachbereitung dokumentieren die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Erkundungen, um zu einer begründeten Entscheidung für die spätere Wahl der Praktikumsstelle zu gelangen. Eltern und Berufsberatung werden darin einbezogen. Auf kommunaler Ebene wird Transparenz hergestellt zum Spektrum der Berufsfelder, zu dem Bedarf und dem Angebot an Plätzen sowie den Zeiträumen der Durchführung. Die Berufsberatung und der Arbeitgeberservice der BA unterstützen die Schulen bei der Akquise von Betrieben.

Empfehlung

Die Veranstaltungen zu Girls'/Boys' Day können gezielt genutzt werden, wenn sie den Mindestanforderungen entsprechen.

**Ziele/
Kompetenz-
erwartung**

Schülerinnen und Schüler orientieren sich in mehreren Berufsfeldern.

Schülerinnen und Schüler lernen berufliche Tätigkeiten exemplarisch in mehreren (i. d. R. drei) Berufsfeldern praxisnah kennen. Sie erkunden ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.

Sie stellen Anwendungsbezüge zwischen dem Unterricht und den Aufgabenbeispielen aus der Arbeitswelt her (Sach- und Urteilskompetenz). Darüber hinaus können berufsrelevante soziale Kompetenzen entdeckt bzw. erprobt werden.

Mit Bezug zum Ergebnis der Potenzialanalyse erproben und reflektieren sie ausgewählte Tätigkeiten durch reale betriebliche bzw. betriebsnahe Erfahrungen auch in geschlechter- untypischen Arbeitsfeldern (Entscheidungs- und Handlungskompetenz).

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX sowie Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache und Sehen ab dem drittletzten Schulbesuchsjahr. Die Absolvierung der Potenzialanalyse wird i. d. R. vorausgesetzt.

**Mindest-
anforderungen**

Die Berufsfelderkundung vermittelt exemplarische Einblicke in berufliche Tätigkeiten und betriebliche Praxis.

Die Angebote sollen insgesamt die regionale Wirtschaftsstruktur berücksichtigen.

Die Ergebnisse werden im Unterricht sowie im weiteren Berufs- und Studienorientierungsprozess aufgegriffen, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Einblicke (Eindrücke) im Hinblick auf das Spektrum der regional verfügbaren Berufsfelder reflektieren. Die Qualität der Berufsfelderkundung wird laufend ausgewertet und optimiert.

Umsetzung

Wer?

Was?

Wann?

Die Berufsfelderkundung wird i. d. R. nach der Potenzialanalyse und vor dem schulischen Betriebspraktikum in bis zu drei Berufsfeldern durchgeführt. Die Berufsfelderkundungen sollen nach Möglichkeit in Betrieben stattfinden und einen Arbeitstag widerspiegeln, je nach den individuellen Möglichkeiten des Einzelnen.

Die Durchführung kann in Einzelfällen stattfinden in

- Schülerfirmen, dem Werkunterricht (hier: Durchführung der Schule) bzw.
- außerbetrieblichen Berufsbildungsstätten (Berufsbildungsträger/Handwerkskammern bzw. Kreishandwerkerschaften), sofern sie den oben beschriebenen Anforderungen an eine Berufsfelderkundung entsprechen.

Sie knüpfen an die Ergebnisse der Potenzialanalyse an und enden mit einer Abschlussreflexion.

Vor- und Nachbereitung erfolgen durch die Schule in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst. Die Durchführung bei einem außerbetrieblichen Bildungsträger erfolgt durch qualifiziertes, gender- und kultursensibles Personal der Träger. Die Ergebnisse werden dokumentiert und in das Portfolioinstrument aufgenommen.

Die Ergebnisse werden herangezogen, um zu einer begründeten Entscheidung für die spätere Praktikumsstelle zu gelangen. Eltern und Reha-Berufsberatung werden in den Prozess einbezogen.

Empfehlung

Die Veranstaltungen zu Girls'/Boys' Day u. Ä. können gezielt genutzt werden, sofern sie den Mindestanforderungen an eine Berufsfelderkundung entsprechen.

SBO 6.1.3**STAR – Berufsorientierungsseminar**

Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer Berufs- und Lebensplanung auseinander.

**Ziele/
Kompetenz-
erwartung**

Ziel des Seminars ist eine vertiefte theoretische Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler. Sie setzen sich mit ihren Interessen, Wünschen und Potenzialen in Bezug auf die eigene berufliche Perspektive auseinander, um so eine realistische Berufswahlentscheidung vorzubereiten. Außerdem ermöglicht das Seminar den Mitarbeitenden des IFD, einen intensiveren Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen, die Interessen, Fähigkeiten, aber auch den Unterstützungsbedarf genauer zu erkennen, um die weitere individuelle Berufs- und Studienorientierung optimal durchführen zu können.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX sowie Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache und Sehen ab dem drittletzten Schulbesuchsjahr. Die Absolvierung der Potenzialanalyse wird i. d. R. vorausgesetzt.

**Mindest-
anforderungen**

Das Berufsorientierungsseminar sensibilisiert die Jugendlichen für ihre Berufs- und Lebensplanung nach der Schule. Die Jugendlichen sollen erste Ideen und Wünsche zu ihrer beruflichen Zukunft entwickeln und ihre Realisierungschancen abschätzen.

Inhalte des Seminars, ausgehend von den ersten Berufswünschen bzw. -vorstellungen, können sein:

- Neigungen, Interessen und Fähigkeiten erkennen und erkunden
- Erste Auseinandersetzung mit beruflichen Anforderungen
- Überprüfung der Realisierungschancen (Selbst- und Fremdeinschätzung)
- Vorbereitung des persönlichen und beruflichen Werdegangs
- Informationen über mögliche Berufsfelder
- Übungen zu Selbstständigkeit, -sicherheit, -einschätzungen
- Erstes Einüben von Vorstellungsgesprächen

Umsetzung

Wer?

Was?

Wann?

Das Berufsorientierungsseminar wird i. d. R. nach der Potenzialanalyse und vor dem ersten Betriebspraktikum von Mitarbeitenden des IFD durchgeführt. Vor- und Nachbereitung erfolgen in Organisation der Schule in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst. Die Umsetzung kann im Block (mindestens 3 Tage à 6 Unterrichtsstunden) oder wahlweise im Rahmen eines langfristigeren Angebots erfolgen. Die Inhalte und Ergebnisse des Seminars werden dokumentiert und können Inhalt der nächsten Berufswegekonferenz sein. Die Teilnehmenden erhalten ein Teilnahmezertifikat. Das Zertifikat wird in das Portfolioinstrument aufgenommen.

Empfehlung

SBO 6.1.4**STAR – Betriebserkundungen****Kurzbeschreibung**

Schülerinnen und Schüler entwickeln konkrete Vorstellungen zu Arbeitsabläufen in bis zu drei Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes.

Ziele

Ziel der Betriebserkundungen ist das Kennenlernen verschiedener Betriebe, Berufsfelder und Berufe, Arbeitsplätze bzw. Arbeitsabläufe, die für die Schülerinnen und Schüler der Zielgruppe geeignet und in der Region verfügbar sind.

Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX sowie Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache und Sehen ab dem zweitletzten Schulbesuchsjahr. Die Absolvierung der Potenzialanalyse und der Berufsfelderkundung wird i. d. R. vorausgesetzt.

Mindestanforderungen

Die Betriebserkundungen vermitteln exemplarische Kenntnisse von konkreten Arbeitsplätzen bzw. Arbeitsabläufen in einem Betrieb. Den Jugendlichen wird durch die Betriebserkundung ermöglicht, ihre beruflichen Perspektiven zu konkretisieren und mit dem Erlebten abzugleichen.

Dieses Standardelement umfasst im Einzelnen:

- Informationen über die jeweiligen Betriebe vor den Betriebsbesuchen
- Vorstellen der Betriebe
- Kennenlernen verschiedener Tätigkeitsfelder und Arbeitsplätze
- Kennenlernen verschiedener Berufsfelder/Berufe
- Reflexion der Betriebsbesichtigungen

Umsetzung

Wer?

Was?

Wann?

Die Betriebserkundungen in bis zu drei Betrieben werden i. d. R. im zweitletzten Schulbesuchsjahr nach der Berufsfelderkundung und vor dem ersten Betriebspraktikum durchgeführt. Betriebserkundungen finden mit einzelnen Schülerinnen und Schülern oder in Kleinstgruppen statt und sollen nach Möglichkeit einen Arbeitstag widerspiegeln. Die Vor- und Nachbereitung erfolgt durch die Schule in Kooperation mit dem IFD. Die Ergebnisse der Betriebserkundung werden dokumentiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten ein Teilnahmezertifikat. Beides wird in das Portfolioinstrument aufgenommen.